

Symposium des IRCM
am 29. September 2008
in den Räumen der Residenzgalerie Salzburg
Die Künste zwischen Tugend und Sünde

In Kooperation zwischen der Residenzgalerie und dem Interdisziplinären Forschungszentrum IRCM – Metamorphischer Wandel in den Künsten – wird eine Tagung zum Thema: „**Die Künste zwischen Tugend und Sünde**“ veranstaltet. Von den breit angelegten Epen der mittelalterlichen Dichtung und den frühneuzeitlichen Erlösungsdramen bis zu den religiösen Visionen der Früh-, Hoch- und Neoromantik oder der Kriegskunst (Dichtung, Malerei, Kompositionen) des 20. Jahrhunderts lassen die Schicksale der Seele eine Stil- und Gattungsgeschichte der abendländischen Kultur nachzeichnen. Der Bogen spannt sich von der allegorischen Spiegelung von Tugend und Sünde bei Dante bis zur Natursymbolik bei William Blake und den Romantikern, von der christlichen Allegorie John Bunyans bis zum monströsen Hybrid der Moderne (von Frankenstein bis Dr. Jekyll and Mr Hyde), vom Appell bis zur Confessio, von der rhetorischen Perfektion John Miltons bis zum hysterischen Aufschrei in der apokalyptischen Kriegskunst des 20. Jahrhunderts. Ziel der Tagung ist es, markante Formen der Darstellung und Vermittlung von Tugend und Sünde aus literaturkunst- und musikwissenschaftlicher Sicht formalästhetisch und thematisch zu beleuchten. Die Verbindung der Tugenden mit den Hauptsünden in der christlichen Moral im Sinne eines Gegensatzes oder einer Pervertierung liefert den Ausgangspunkt für den interdisziplinär-kunstwissenschaftlichen Fokus auf das Verhältnis von „Tugend und Sünde in den Künsten“.

Im Sinne des diesjährigen Schwerpunkts des Forschungszentrums auf den Aspekt der Kontinuität – Diskontinuität bei ästhetischen Transformationsprozessen gilt das Hauptaugenmerk folgenden Fragen: Welche Strategien und Mittel bedienen sich die jeweiligen Künste, um den Gegensatz von Tugend und Sünde auszudrücken? Welchen Gestaltungsspielraum hat der einzelne Künstler, wenn er das Kippen von der Tugend zur Sünde ausdrücken will? Bleibt das Eine im Anderen weiter erkennbar? Wie wurde/wird die Pervertierung vermittelt und wie wird sie für den Betrachter, Leser – für den Rezipienten erkennbar? Besonderes Interesse gilt intermedialen Kunstformen bzw. den intermedialen Ausdrucksmitteln einzelner Gattungen.